Terrarien Bau für Physignathus cocincinus





- Auf was man achten sollte
- Geeignete Materialien
- Werkzeuge
- Größe des Terrariums
- Bau | Belüftung
- Rückwand | Versiegelung
- Rückwand Vorbereitung
- Substrat - Drainage
- Drainageschicht
- Wasserbecken
- Filterung Wasserbecken
- Bau eines Wasserfalls
- Rückwandgestaltung
- Rückwand Hypertufa
- Hypertufa Impfen
- Terrarienfront
- Substrat im Aufzucht- Terrarium
- Substrat bei Abdulten Wasseragamen
- Regenanlage | Nebler
- Beleuchtung | UV- Versorgung
- Sonnenplätze
- Pflanzen | Einrichtung
- Kletteräste

Auf was man achten sollte



- Um eventuellen Ärger zu meiden, Vermieter um Erlaubnis fragen
- Standort muss tragfähig sein, Terrarium kann mit unter bis zu 1000kg wiegen!
- Keine direkte Sonneneinstrahlung, weil sich sonst das Terrarium zu stark aufheizen kann!
- Handwerkliche Geschick und diverse Werkzeug!
- Diverse Schutzkleidung!

Geeignete Materialien



- MDF (Mitteldichtefaserplatte)
- OSB (Grobspanplatten)
- Spanplatte
- Rigips
- Siebdruckplatten
- Kunststoffbeschichtete Spanplatte
- Sperrholz ab 19mm
- Tischlerplatten
- Multiplex
- Kanthölzer (min. 45x45)
- Forex
- Alusteck System

Werkzeuge



- Stichsäge
- Silikon Kartuschenpresse
- Handkreissäge (nicht unbedingt nötig)
- Cutter Messer mit Ersatzklingen
- Lochkreissäge (Aufsatz für Bohrmaschine)
- Akku- Schrauber mit verschiedenen Kreuz- Bits
- Schlag-/Hammer- Bohrmaschine mit 8mm SDS oder Steinbohrer (nur bei Wand Verankerung)
- Zollstock / Maßband
- Bleistift oder Edding (fein)
- Wasserwaage
- Bohrer zum vorbohren (3mm und 6mm)
- Hammer
- Kreuz- und schlitz- Schraubendreher (für Elektrik und andere Arbeiten)
- Elektrowerkzeug wie Lötkolben + Zinn + Fett, Aderendhülsen, Abisolierzange
- Seidenschneider

Größe des Terrariums



- Aufzucht Terrarium für Jungtieren bis 8 Wochen

  ca.60 x 40 x 40 cm.

- Terrarium für Jungtieren bis Adultis von ca. 8 Wochen bis einem Alter von max. 12 Monaten

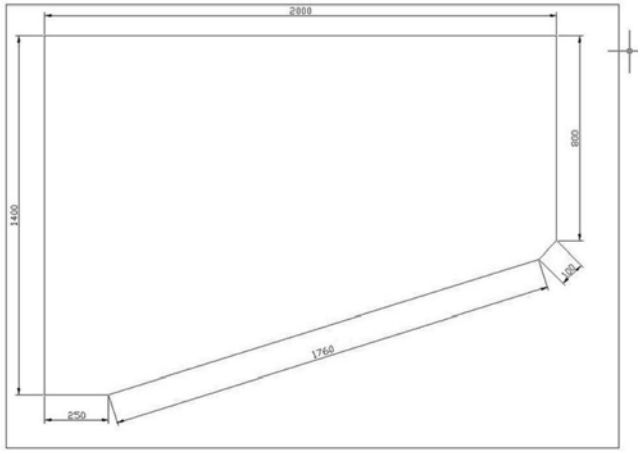
  ca. 120 x 60 x 120 cm.

- Terrarium für adulte Tiere

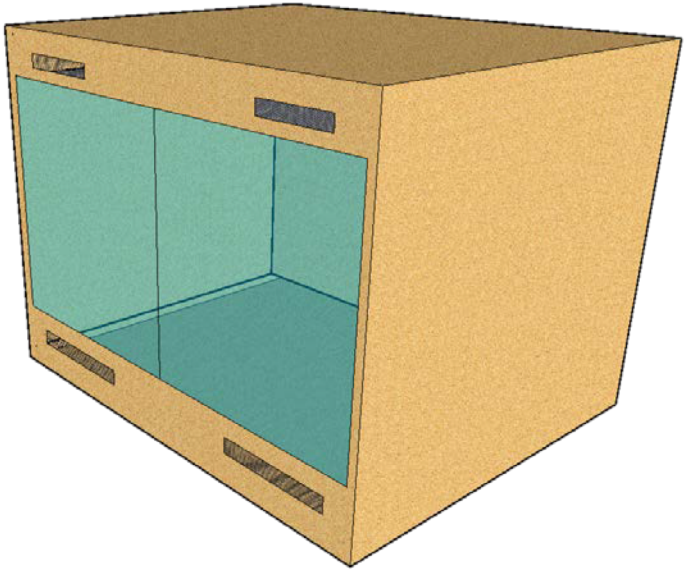
  min. 200 x 100 x 200 cm , optimal wäre 250 x 100 x 200 cm.

Wenn die Möglichkeit besteht, sollte man so Groß bauen wie nur möglich ist!

Bau | Belüftung



- Als erstes erstellt man sich zunächst eine Skizze (sei es Frei Hand oder mit diverser PC- Software) wie das Terrarium später mal aussehen soll



- Anhand der Skizze, kann man so sich sein Material im Baustoffhandel nun zurecht schneiden lassen.



Zunächst wird ein Grundgestell aus mindestens 45x45mm Kanthölzern aufgebaut, im Rückwandbereich kann und sollte man diese mit der Zimmerwand und Zimmerdecke fest verschrauben. Für eine höhere Stabilität sollte man alles mit Flachmetall sowie Winkeln zusammen schrauben.

Wenn das Grundgestell errichtet ist, beginnt man mit den Zuschnitt der Bodenplatte, der Decke und der Seitenwände um dieses dann mit dem Grundgestell zu verschrauben und zu verleimen.



Zur **Belüftung,** diese sollten immer unten in der Front sowie oben im Deckel oder Rückwand erfolgen (je diagonal oder direkt gegenüberliegend). Möglich ist auch dies nur über die Seitenwände zu tun, hier dann auch, die eine Seite unten und die gegenüberliegende Seite oben.

Die Belüftungsfläche sollte knapp bemessen, aber trotzdem ausreichend Dimensioniert werden, da sonst Wärme sowie Luftfeuchte verloren geht bzw. nicht gehalten werden kann.

Bei einer Größe von 250x220x205 reichen je 2-mal runde 110mm große Öffnungen an der Front sowie im Oberen hinteren Bereich.

Rückwand | Versiegelung





Sind die Seiten- und Rück- sowie Front- Wände errichtet, geht es darum das Terrarium vor dauernässe zu schützen. Dies kann auf verschiedene Arten geschehen, sei es durch Epoxidharz oder Flüssige Teichfolie. Flüssige Teichfolie hat sich bewehrt, diese muss aber in zwei Schichten aufgetragen werden (Schaumstoffrolle) und die 2. Schicht, während der in der Trocknungsphase, muss sie mit Quarzsand (0,5-2mm Körnung) abgesandet werden, dies dient als Haftbrücke!

Ist dann alles soweit trocken kann man das Styropor einkleben, dies geschieht am bewährtesten mit Flex Fliesenkleber und einer Fliesenlegerkelle mit mindestens 6mm Zahnung . Beachten sollte man, das man das Styropor versetzt einbringt um später keine Spannungsrisse zu bekommen (keine Kreuzfugen) nun kann man beginnen, das Styropor so zu gestallten, wie man es gern möchte.

Es gibt viele Arten von Rückwandgestalltungen, wichtig ist hier das das eingebrauchte Styropor oder Styrodur erstmal eine Struktur bekommt, welche man mit einem Heißluftfön gut bewerkstelligen kann, auch sollte man nun einen eventuellen Wasserfall mit einplanen und diesen einbauen.

Rückwand Vorbereitung





Das Styropor wird mit Flex-Fliesenkleber, welcher zu einer breiartigen, streichfähigen Masse, angerührt und ca. 2-3 mal mit einem Pinsel aufgetragen so das eine Schicht von mindestens 2 - 3mm entsteht.

Wichtig, einzelne Schichten immer erst komplett aushärten lassen

In die letzte Schicht könnte man dann noch mit diversen Abtönfarben verwenden (Handelsübliche Lösungsmittelfreie Abtönfarbe) .

Empfehlung

Hypertufa, ein Gemisch aus Weiß Torf und Zement und eventuell noch Perlite, welches alles 1:1 im Volumen (nicht Gewicht) vermischt wird und quasi an die trocknen Rückwände sowie Seitenwände aufgetragen wird. Weitere Infos, sowie zur Vorgehensweise, erfährst Du auf https://wasseragamenforum.info

Substrat - Drainage

Das Substrat spielt im Regenwald- Terrarium eine sehr wichtige Rolle, so beeinflusst es das Klima im Terrarium erheblich!

Als Substrat eignen sich vor allem ungedüngte Blumenerde, Waldboden und Torf, diese sollten alle mit Spielsand vermischt werden. Hierzu nimmt man 60-70 Teile Erde und 30-40 Teile Spielsand.

Aufbau des Substrates mit Drainage

Wichtig ist das man verhindert das sich Staunässe bildet, entweder man hat im Terrarium Boden einen Abfluss oder wie zuvor beschrieben das Wasserbecken als tiefsten Punkt.

Von der Bodenplatte aufwärts sollten mindestens 5cm Blähton eingefüllt werden, hierüber kommt dann ein Drainage Vlies, welcher verhindern soll das sich das eigentliche Substrat mit der Drainageschicht vermischst, sowie das Pflanzenwurzeln nicht durchdringen können.

Drainageschicht



Eine Drainageschicht sollte mindestens 5cm hoch eingebraucht werden und aus Blähton bestehen. So kann sich all das Wasser vom Besprühen oder durch Regenanlage sammeln. Entweder leite man es direkt wieder ins Wasserbecken zurück oder baut ein Abfluss mit Absperrhahn ein.

Der Blähton sollte mit einem Gartenvlies oder auch Drainagevlies genannt, abgedeckt werden, so das ein vermischen mit dem Substrat nicht möglich ist.

Wasserbecken

Hier gibt es mehrere Möglichkeiten, im linken Bild sieht man das Wasserbecken, ein fertiger PVC-Garten- Teich unter dem Terrarium platziert. Aber auch Eigenbauten aus min. 25mm OSB und mehreren Schichten Flüssiger Teichfolie.



Diese Art, hat den Vorteil, dass so all das Wasser aus der Drainageschicht, zurück in das Wasserbecken fliesen kann. So entsteht ein natürlicher Kreislauf von Regenanlage | Handsprühen. Nachteil ist, dass gute 25-50cm an der Innenhöhe verloren gehen und so den Wasseragamen weniger Platz zum klettern zur Verfügung steht.



Eine weitere Möglichkeit ist, das Wasserbecken im Terrarium unter einen Wasserfall zu platzieren, so kann man auch in niedrigen Räumen die volle Raumhöhe ausnutzen, was im ersten Bsp. nicht möglich ist!

Wiederum muss man hier dann aber eine Möglichkeit einplanen das Wasser in der Drainageschicht abführen zu können, wie vorab beschrieben, durch ein Ablauf ist dies aber realisierbar, um Staunässe so zu vermeiden.

Filterung - Wasserbecken

Die Filterung des Wasserbecken sollte über Außenfilter geregelt werden, hierfür eignen sich Filteranlagen die in der Stunde 500l < Leistung haben. Der Filter muss so Installiert sein das er nicht höher steht als das eigentliche Wasserbecken.



Geeignete Filtermaterialien

- Zeolith (Abbau von Stoffwechselgiften durch biologischen Oxidationsprozesse)
- Filter- Saumstoffe
- Aktivkohle (bedingt)
- Filterkies
- Filterwatte (bedingt)



Die Filtermedien sollte spätestens nach 6 Wochen ausgespült werden ohne jeglichen Reiniger. Einmal im Jahr sollten alle Filtermedien gewechselt werden. Zeolith kann reaktiviert werden durch eine Kochsalzlösung, was es so auch Umweltfreundlich macht und einen hohen Nutzen erreicht.

Bau eines Wasserfalls

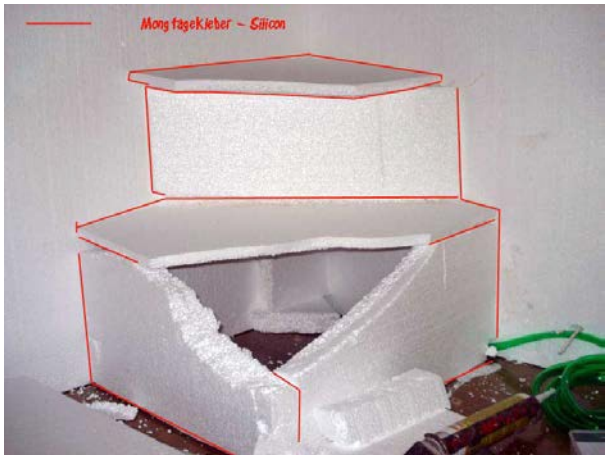


Ein Wasserfall bietet viele Möglichkeiten und kommt dem Klima sogar Positiv entgegen, so verdunstet Wasser, welches die Luftfeuchte um einiges anhebet. Ein solcher Wasserfall ist recht einfach zu bewerkstelligen.

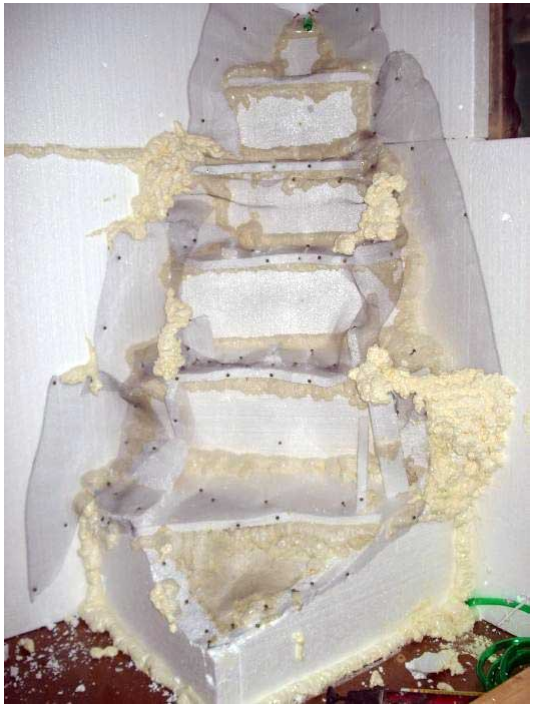
Man benötigt einige Styroporplatten , Schrauben, Bauschaum… . Auch ein Fliegengitter (Alu sehr zu empfehlen) ist sehr Hilfreich wenn es um das Strukturieren geht.

Der Wasserfall entsteht im Grunde nach dem Vorbild einer Treppe. So fängt man am Fuße an und endet oben an der Quelle wo das Wasser entspringen soll.

Natürlich sollte vorab der Schlauch für die Quelle installiert werden, dieser richtet sich nach dem Anschluss einer entsprechenden Pumpe die auch die Förderhöhe bewerkstelligen kann . (1,80m sehr zu empfehlen)







Hier sieht man ganz gut den Aufbau, welcher einer Treppe ähnelt, das linke Bild zeigt hier den „Fuß“ , das mittige den Treppen verlauf und das rechte Bild den fertig strukturierten Wasserfall.

Zusätzlich kann man mit Bauschaum einiges zurechtformen um somit den späteren Wasserverlauf zu lenken. Dann wird alles mit mindestens zwei Schichten Fliesenkleber überarbeitet, und mit ein bis zwei Schichten E- Harz versiegelt.

Rückwandgestaltung



Da immer wieder die Frage aufkommt wie man eine Hypertufa Rückwand überhaupt Anfertigt und da mittlerweile auch auf anderen Seiten von Hypertufa berichtet wird aber leider immer wieder Falsch Interpretiert wird, will ich euch hier mal den genauen Aufbau beschreiben.

Als erstes solltet ihr eurer Terarrium versiegeln, sprich euer Terarrium ist aus zB. OSB- Platten erstellt, diese sind natürlich nur bedingt Wasserdicht, hier empfehlt es sich eine Wasserundurchlässige Schicht aufzutragen, viele sind der Meinung das Epoxydharz reist, dies reist nur wenn es zu dünn aufgetragen wird oder an Fugen, nirgends anders! Fugen sollten auch wenn erst nach dem Auftragen des Harzes Versiegelt werden, dazu aber nicht das billigste Silikon verwenden!

Anders ist es wenn man Flüssige Folie verwendet, Flüssige Folie wird zB von Fliesenlegern hinter die Fliesen angewendet, damit die Feuchtigkeit nicht durch die Fliesen... Fliesenkleber ins Mauerwerk gelangt! Die Flüssige Folie bleibt dauerelastisch und wirkt auch Riss- und Fugen- überbrückend (maximal 1mm - 2mm). Nach dem nun die Rückwand Versiegelt ist und auch die Bodenplatte, sollte man eine Teichfolie auf die Bodenplatte einbringen, aber so... das sie auch die Wände hochsteht, bedenkt aber die Höhe des später eingebrachten Substrates und der Drainage Schicht.

Beispiel: Wasseragamen brauchen eine Mindesthöhe an Substrat von 15-20cm + Drainage von 5cm macht gesamt 25cm. Das bedeutet das die Teichfolie an den Wänden mindestens 35cm hoch gelegt erden sollte. Nun das Problem der Falten in den Ecken, man kann die Folie so Falten das man ein "Dreieck" bekommt, so kann man es mit einem Tacker (zB. Dachdecker bedarf) die Folie Fixiren. Geübte werden schon mit der Rückwand aus Styropor begonnen haben, aber von oben (decke des Terrariums) und lassen unten den Streifen von 35cm frei um dann Passgenau eine Styroporplatte einzusetzen, so kann man mit dieser Platte die Folie ebenfalls Fixieren und muss nicht Tackern und geht wohl möglich einer Undichten Stelle aus dem Wege!

Nach dem nun das Styropor eingebracht ist, wird es mit einer Heißluftpistole in Form gebracht (je nach Gestalterischen Vorstellungen) hier sollten auch gleich Platos oder eventuell Fels ähnliche Struktur eingebracht werden. Auf das Verkleben von Styroporplatten geh ich hier mal nicht weiter ein, kann euch aber Fliesenkleber sehr ans Herz legen, Silikon hält nur kurz auf Styropor! Wichtig ist jedoch das auch die Kannten der Styroporplatten Verklebt werden, so geht man ein auf weiten der Kannten beim Strukturieren mit dem Heißluftfön aus dem Wege.



Nun kann man und sollte bei Hypertufa mindestens eine Schichtdicke von 3mm Flex-Fliesenkeber Auftragen, wie man dass tut ist egal, entweder durch mehrere Schichten mit dem Pinsel (verbreitetste Art) oder Spachteln, wichtig ist das es eben um die 3mm hat! Nun muss alles zu 100% trocknen, dass wird leider immer wieder nicht beachtet und viele fangen dann an zu fragen warum ihr Hypertufa nicht hält beim Auftragen. Grund ist das durch Kapillarwirkung das Fliesenklebers das Wasser aus dem Hypertufa gesaugt wird und es so auch quasi angesaugt wird an den Fliesenkleber.

Also nun zum Auftragen des Hypertufas, hier sollte wie hier im Forum beschrieben das Hypertufa angemacht werden, dann mit Einweghandschuhen auftragen, Pinseln geht auch...

Aber ist in meinen Augen mehr Aufwand, weil das Hypertufa gute 3-5mm dick sein sollte um auch Lange Feuchtigkeit zu speichern und auch wieder Abzugeben, auch Wurzeln finden so besseren Halt darin. Nun was ganz wichtiges was auch immer wieder falsch in diversen anderen Foren beschrieben wird bzw. erst gar nicht erwähnt wird, ist das 100% austrocknen des Hypertufas vor der Inbetriebnahme des Terrariums!



Auch empfehlt es sich das man vor dem Einbringen des Substrates und der Drainageschicht, das Hypertufa mit einer Pumpsprüchflasche erstmal so stark wässert das das Wasser die Wände runter läuft, so werden nochmal Zement Teilchen ausgespült.

Ob das nun für die Tiere besser ist kann ich nicht beurteilen, ich muss da zusagen das ich das nie machte und meine Wasseragamen haben keinen Schaden bis her genommen.

Versiegelt werden muss nix mehr, das würde ja dem Hypertufa stören. Bei Wasserfällen oder Bachläufen könnte man zwischen der ersten Schicht Fliesenkleber auf dem Wasserfall nochmal mit E-Harz arbeiten oder anderen Baustoffen (Dichtschlämme) darauf nochmal eine Schicht Fliesenkleber und dann nach 100% Trocknung kann das Hypertufa aufgetragen werden.

Rückwand Hypertufa



Vorbereitung

Hypertufa benötigt eine Tragschicht, die aus mindestens zwei bis drei Schichten Flex-Fliesenkleber bestehen sollte. Auch Funktioniert es nicht Fliesenkleber mit Torf zu mischen um sich den Beton/Zement zu sparen, da im Fliesenkleber diverse Kunststoffe enthalten sind!

Zusammensezung

Alles im Volumen 1:1 , das Gemisch wird erstmal trocken miteinander Vermischt und anschließend wird kaltes Wasser zugegeben, so das eine breiige Konsistenz entsteht.

- 1 Teile Portland-Zement - Typ I
- 1 Teile Torf
- 1 Teile Perlit

Verarbeitung von Hypertufa



Man mischt zunächst alles trocken zusammen, nach den Angaben des Mischungsverhältnisses, am besten ist hier ein Rührstab für die Bohrmaschine, dann folgt kaltes Wasser (max. Handwarm) und rührt sich eine Pudding artige Konsistenz an.

Zum auftragen sollte man, mit Einweghandschuhe geschützt, die Hände nutzen, Erfahrungen zeigten das es sich mit den Händen am besten auftragen lässt.

Das es anfangs schwer haftet, ist normal! Hier muss man Geduld mitbringen. Auch sollte man weiträumig um das Terrarium alles gut abdecken/abhängen, da es durch das auftragen immer wieder was daneben gehen kann.

Am besten eine Handvoll an die Wand "klatschen" und etwas breit schmieren.... das ganze wiederholen bis die Wand fertig gestellt ist. Auch ist es ratsam das Gemisch im Eimer immer mal wieder umrühren. Die gesamt Dicke sollte am Ende bei mindestens 5mm liegen aber auch nicht dicker als 1cm, da sonst risse entstehen könnten.

Hypertufa (Beton:Weißtorf) Impfen





Man sollte in Im Zoo- Fachgeschäft oder auch im I-Net nach Java Moos suchen. Dieses Moos wird dann mit einem scharfen Messer (Cutter Messer) ganz fein geschnitten und kommt in eine Sprüh-Flasche mit Handwarmen Wasser (kaltes geht auch) dann werden alle Wände mit diesem Wasser besprüht und nach wenigen Wochen und gutem Licht sowie Feuchtigkeit fängt dann das Hypertufa an zu vermoosen.

Man kann das Java Moos aber auch an die Rückwand reiben, so werden auch Sporen verteilt und man hat einen recht guten Erfolg.

Des weiteren kann man Fleischfressende Pflanzen in die Rückwand setzen und meist in in deren Topf auch ein Moos, welches sich dann auf die Rückwände über trägt und ausbreitet.

Terrarienfront

Hier hat man verschiedenste Möglichkeiten, es gibt Normals Floatglas, Verbundsicherheitsglas (VSG) und man hat die Möglichkeit Kunststofffenster (aus dem Wohnbereich) zu verwenden. Von Acryl und Plexiglas ist abzuraten, diese würden sehr schnell Blind und zerkratzt werden.



Für Glasscheiben wie VSG oder Floatglas eignen sich E- Profile aus PVC oder die bessere (aber auch teurere) Variante mit einem Schienen Rollen- System.







Die verschiedenen Möglichkeiten bieten unterschiedlichste vor und Nachteile.

So hat man bei normalen **E- Profilen** zwar relativ dicht anliegende Scheiben, aber der Spalt zwischen beiden Scheiben wird oft von geflüchteten Futtertieren genutzt und es geht auch Wärme wie Luftfeuchte verloren. Sowie setzen sich Substrat in die Profile was die Glasscheiben bei einer Größe über 1,5m² schwer bewegen lässt und es zu unangenehmen Geräuschen kommen kann.

Bei ein einem Rollen- System geht man der Schwergängigkeit aus dem Wege, auch hat man hier den wohl Optischsten beeindruckenden Vorteil, leider nicht ganz günstig.

Glasscheiben und **Rollen- Systeme** sind auf Maß beim Örtlichen Glas zu beziehen, hier sollte man aber mehrere Angebote der örtlichen Glaser einholen. Auch hat ein Glaser die Möglichkeit die Kannten der Scheiben abzustumpfen, so das keine Verletzungsgefahr besteht.

Kunststofffenster haben wohl den meisten Vorteil, es kann kein Futtertier entweichen, die Luftfeuchte wie auch die Temperatur bleibt wo sie ist und man hat durch das ISO- Glas eine Dämmende Wirkung.
Allerdings dürfte diese Variante die eher unansehnliche sein.

Wichtig bei allen Möglichkeiten, das gründliche Ausmessen, Korrekturen im nachhinein sind kaum ohne hohen Aufwand zu beheben.

Substrat im Aufzucht- Terrarium

Bei frisch geschlüpfte Wasseragamen sollte die ersten Tage nur Küchenpapier eingelegt werden. Nach einer Woche kann man dann eine Substrat- Schicht von 2-3cm durch kleine Pinienrinde einbringen.



Eine Drainage- Schicht ist hier nicht notwendig, da durch die Pinienrinde auch ausreichend Feuchtigkeit aufgenommen wird und dies allmählich wieder abgibt in form von Wasserdampf.

Wichtig ist das man nicht all zu viel Sprüht, man sollte nur soviel Sprühen das die Luftfeuchte ausreichend angehoben wird und das das Substrat hier nicht unter Wasser steht.

Substrat bei Adulten Wasseragamen

Hier ist es wichtig mit einem Ablaufsystem zu arbeiten, durch das Tägliche Sprühen besteht hier die Gefahr das das Substrat versumpft und es am ende nur eine Matschige Pampe wird. Ein Abfluss, kann so dies verhindern.

Auch sollte das Substrat nie komplett austrocknen, es reicht aus wenn es leicht feucht ist, kann aber auch mal übermäßig feucht sein, allerdings nicht über einen längeren Zeitraum.

<u>Aufbau</u>



Auf die Bodenplatte kommt mindestens 4cm ein Kies oder Blähton (Gewicht beachten) der gleichmäßig verteilt wird. Darauf folgt dann das Drainage Vlies und dann das eigentliche Substrat.

Das Substrat muss eine Mindesthöhe von 20cm haben, um so den Weibchen ausreichend Buddeln Möglichkeiten zu bieten. Auch hier sollte das Substrat aus Sand und ungedüngter Erde bestehen.

Regenanlage | Nebler

Oft wird darüber diskutiert was besser sei, die Erfahrungen der letzten Jahre jedoch, zeigten das eine Regenanlage das optimum ist. Wichtig jedoch ist auch ein dichter Pflanzenbewuchs, ohne diesen nützt ein Nebler oder Regenanlage nichts.

Zu Nebler raten wir ab! Auch wenn Terrarium-Nebler klein und preiswert sind, sind die Geräte nicht immer die beste Wahl. Es bedarf einen unheimlichen Aufwand, um die Terrarium-Nebler sauber zu halten. Selbst dann kann man immer noch nicht sicher sein, dass sich wirklich keine Keime und Bakterien mit den kleinen Wasser Tröpfchen im Terrarium verbreiten.



Bevor man sich also einen Terrarium-Nebler zulegt, sollte man prüfen, ob alle anderen Möglichkeiten ausgeschöpft worden sind. Dazu zählen zum Beispiel Hypertufa oder ein Bodengrund, der die Feuchtigkeit gut speichern kann.

Selbst wenn man alle Mittel ausgeschöpft hat und die Luftfeuchtigkeit immer noch nicht passt – ist bei sehr große und hohen Terrarien manchmal der Fall – sollte man zwischen Terrarium-Nebler und Beregnungsanlage abwägen.

Eine **gute Beregnungsanlage** ist zwar etwas teurer, muss dafür aber nicht direkt am Terrarium angebracht werden. Zudem ist das Risiko, dass Bakterien und Keime über die Atemwege aufgenommen werden, wesentlich geringer.

Es ist allein aus hygienischen Aspekten sinnvoller auf ein Beregnungssystem zurückzugreifen.

Beleuchtung | UV-A und UV-B Versorgung

Die Beleuchtung sollte zwischen 10-12h am Tag brennen (als Beispiel: 10-22Uhr) Um den Wasseragamen und Pflanzen genügend Licht bieten!

Bewehrt haben sich in den letzten Jahren Metalldampflampen wie die Lucky Reptile "BSJ" Bright Sun UV Jungle, diese bieten nicht nur ausreichend Licht, sondern auch die richtige Menge an UV-A und UV-B Strahlung.

Arten der Bright Sun Jungel UV

- Bright Sun Jungle 50W (ideal für Aufzuchtterrarien ab einer Höhe von 120cm)
- Bright Sun Jungle 70W (ideal für Sonnenplätze bzw. Lokale Wärmepunkte)
- Bright Sun FLOOD Jungle 70W (Ideal zur Großflächigen Ausleuchtung für Terrarien bis 150cm Höhe)
- Bright Sun FLOOD Jungle 150W (ideal für Großraum Terrarien ab 200cm länge)

Für die Optimale Ausleuchtung für Fauna und Flora Wasseragamen- Terrarium

Aufzucht Terrarium (60x40x40)	Aufzucht Terrarium 120x80x150	Abdult Terrarium250 x 205 x 245
◦ 1-mal Lucky Reptile DSC-20 Daylight Sun Compact, 20 W, Tageslicht Energiesparlampe für E27 Fassung (12h Betrieb) ◦ 1-mal Exo Terra Intense Basking Spot Tageslicht-Wärmelampe 25W	◦ 1-mal 70W mittig Bright Sun Jungle Flood ◦ 2-mal 35W Bright Sun Jungle (Sonnenplatze)	◦ 1-mal 150W mittig Bright Sun Jungle ◦ 2-mal 70W Bright Sun Jungle ◦ 2-4-mal 35W Bright Sun Jungle (Sonnenplatze)

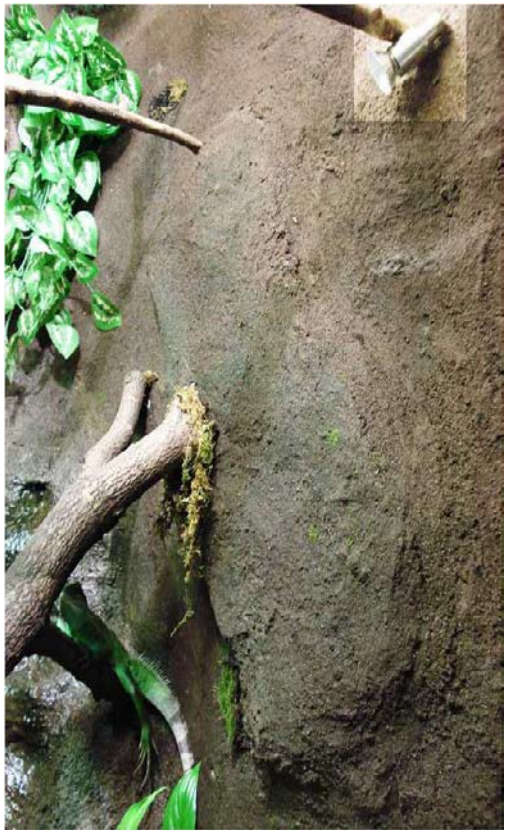
Sonnenplätze

Für die Sonnenplätze auf Ästen, Platos, sind Leuchtmittel zu empfehlen die einen geringen Abstrahlwinkel (10 ° C - 30 ° C) aufweisen, nur so kann man Lokal Temperaturen um die 40 ° C erreichen.

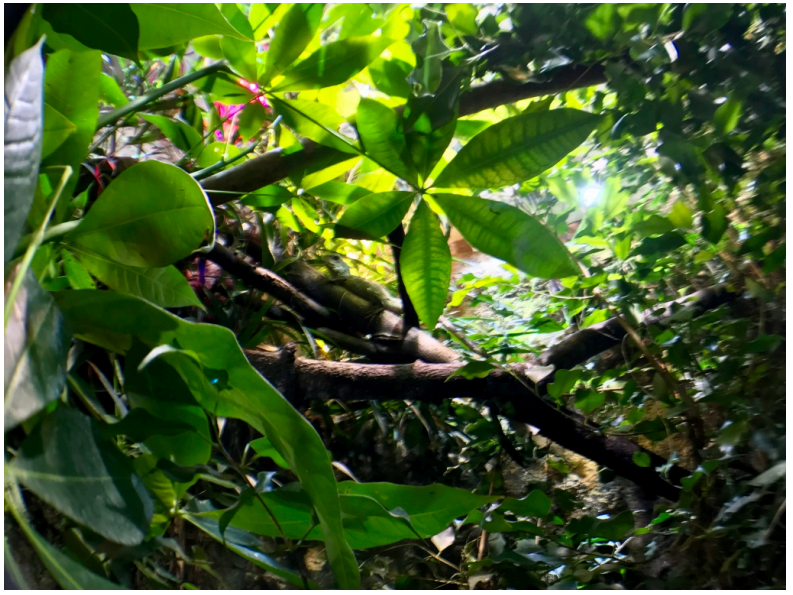
Am häufigsten kommen Halogenspots, Metalldampflampen, zum Einsatz. Pro Tier sollte hier ein Sonnenspots bereitstehen. Am Effektivsten sind hier kleinere Metalldampflampen wie die **PHILIPS CDM-R ELITE 35W 930 PAR30 L30°** Oder **die Lucky Reptile BSJ-35 Bright Sun UV Jungle**

Wichtig ist das die Leuchtmittel keine 4500kelvin übersteigen und somit im Warmlichtbereich liegen! Also keine Bright Sun Desert verwenden!

Die Leuchtmittel sollten so installiert sein das sie nicht durch Regenanlage oder Nebler unmittelbar in Kontakt kommen, nicht all so oft ist es vorgekommen das die Leuchtmittel bei Kontakt mit Wasser platzen!



Pflanzen | Einrichtung





Dekoration lebende Pflanzen, welche kann ich empfehlen, welche weniger ?

Hier ist die Frage giftig oder nicht giftig, aber man muss unterscheiden können, im Allgemeinen können wir unsere Zimmerpflanzen alle als giftig einstufen, allerdings nicht so giftig, dass sie nicht verwendet werden könnten. Man Sollte wissen, welche absolut giftig für unsere Tiere sind.

Pflanze die man in Baumarkt kauft, sollte man gründlich abspülen bzw. komplett umpflanzen weil die Erde nicht selten Styroporkugeln enthält die unsere Tieren beim verschlucken schaden können, ein weiter Grund warum man sie umpflanzen sollte ist es könnten Schädlingen in der Erde verborgen sein und in gedüngte Blumenerde eingepflanzt worden sein.

Zu empfehlen sind diverse Ficus Arten, Efeutute, Yucca-Palme, Drachenbaum, Bromelien, Tillandsien, Zwergpalmen, Kalanchoen, Ficusarten, Maranthe, Medinille, Korbmarante, Zyperngras, Commelinengewächse, Marantagewächse, Aronstabgewächse und noch viele mehr wenn man sich nicht sicher ist sollte man vorher im Wasseragamenforum.info informieren wie Giftig die Pflanze/Art ist.

Ungeeignet für das Wasseragamen-Terrarium



- sind Farne , da sie die warmen Temperaturen nicht so vertragen
- Kakteen, wegen Verletzungsgefahr für die Tiere, letztendlich halten die Kakteen es auch nicht bei feucht-warmer Luft aus, sie würden faulen
- zartblättrige Pflanzen halten bei unseren robusten Tieren nicht lange Stand
- Dieffenbachie (Giftig)
- Echter Efeu

Kletteräste



Gerade bei Wasseragamen ist ein maximale Ausnutzung des Terrariums unbedingt notwendig und sinnvoll. Natürlich muss hier darauf geachtet werden, wie die Äste angebracht werden und wie umfangreich die Äste im Querschnitt sind...

Jedoch macht man kaum etwas verkehrt, wenn man die Äste sowohl waage- wie auch senkrecht oder schräg anbringt.

Im Grunde sind alle Äste einsetzbar die nicht Harzen sowie keine Äste von Nadelbäumen. Birkenäste sind nur bedingt einsetzbar, da sie eine recht glatte Rinde haben und die Wasseragamen schlecht halt finden.

Auch sind Astgabelungen zu vermeiden, all so oft kommt es so zu abgeknickten Schwänzen oder gar Verlust von Schwanzspitzen!



Ein großer Dank für das bereitstellen von Bild- und Textmaterial geht an …

MADsRACHE
Sandro Krüger aus Werdau/Sachsen

Christian
Christian Pfeffer aus
Plankenfels/Wadendorf

Terrariumbau.info
Terrarien Construction und Technik

Wasseragamenforum.info
Fachforum über Wasseragamen

Grüne Wasseragamen
Physignathus cocincinus

© Wasseragamenforum.info